

Rieser Schwäbisch

Oh, gleina Brinz, so noach ond noach hab i dei glois drebsinnigs Lebä verstande. So lang haschdu, bloß dass auf andre Gedanke kommsch, nix andres gehätt wie die schene Sonneuntergeng. Des hab i in der Friehä vom vierde Dag erfahre, wo du gsagt hosch: I mog die Sonneuntergenge so gere.



Anhören: QR-Code scannen oder auf <https://www.der-kleine-prinz-in-hundert-sprachen.de/rieserschwaebisch>



EINORDNUNG

Das **Rieser Schwäbisch** (auch Rieserisch) ist eine Mundart im Ries im südwestlichen Deutschland, vor allem um die Region Nördlingen. Auf diese Region geht der Natur- und Kulturraum des Ries zurück, weshalb man diesen als **Nördlinger Ries** bezeichnet. Das Rieser Schwäbisch ist ein zum **Ostschwäbischen** gehöriger Dialekt, dessen Merkmale an den Grenzen vom **fränkischen** Dialekt mitgeprägt sind.

VOKALE (SELBSTLAUTE)

Diphthongierung /o/ zu /oa/ (tritt vor allem in der Umgebung eines /r/ auf)

- ô > oa: nicht *froh*, sondern **froa**
- o > oa: nicht *Wort*, sondern **Woard**

Diphthongierung /i/ zu /ui/

- nicht *viren* (mhd. für *feiern*), sondern **fuire**

Monophthongierung /ou/ zu /ô/

- nicht *boum* (mhd. für *Baum*), sondern **bôm**

Entrundung

- /ü/ zu /i/: nicht *Brücke*, sondern **Brig**
- /ö/ zu /e/: nicht *schön*, sondern **schee**

/e/ in der Vorsilbe *be-* verschwindet gewöhnlich

- nicht *besoffen*, sondern **bsuffe**

KONSONANTEN (MITLAUTE)

Stimmlose Konsonanten werden zu stimmhaften.

- p → b
 - *Papa* wird zu **Babba**
- k → g
 - *Kopf* wird zu **Gobb**
 - *Kind* wird zu **Gind**
- t → d
 - *Tag* wird zu **Dag**

Verschleifung von Konsonantverbindungen

- st → schd
 - *Straße* wird zu **Schdraß**
- sp → schb
 - *sparen* wird zu **schbare**

ENDUNGEN

Endungen werden oft reduziert oder fallen weg.

- *machen* wird zu **mache**
- *laufen* wird zu **laufe**

Endung *-ig* wird zu /itsch/, /sch/

- *fertig* → **fertsch**

-er als Pluralendung wird verkürzt oder zu **-ar**

- *die Kinder* wird zu **d Gindar**

Endung *-le* zur Diminutivbildung (Verkleinerungsform)

- *Haus* wird zu **Häusle**
- *Mädchen* wird zu **Mädle**

WORTFORMEN

Zusammensetzung und Reduktion: Wortformen werden oft verkürzt oder zusammengesoben.

- **I hab's dr g'sagt.**
- *der, die das* werden zu **dr, d, s**

GRAMMATISCHE BESONDERHEITEN

Doppelte Verneinung zur Verstärkung/Betonung

- **I hab koi Geld nemmer.** (*Ich habe gar kein Geld.*)

Personalendungen am Verb weichen vom Standarddeutschen ab:

- *-sch* bei 2. Person Singular: *du bist* wird zu **du bisch**
- *-ad/-et* bei 3. Person Plural: *sie machen* wird zu **sie machad**

Personalpronomen

- **die** statt *sie* (Singular und Plural)

Häufige Verwendung von Modalpartikeln, z. B. **halt, doch, emol**

- *Komm halt **emol** her!*
- *Des isch **doch** klar!*

TYPISCHE WÖRTER

Batschlach (Pfütze)

Bibberle (Küken)

Gosch (Mund)

Muggabatschr (Fliegenklatsche)

strawanza

(*umherstreifen/herumtreiben*)

glei (bald)

zua bzw. **zua'm** (zur/zum)

gloi/glois (klein)

narrad (wütend oder gereizt)

okomod (unbequem)

zamma/zamm (zusammen/
gemeinsam)

gschwind (schnell)

bled (dumm)

grauslig (hässlich)

QUELLEN

- Karte: Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas, *Regionalakzente in Deutschland* (CC BY 4.0)
- König, Werner (2000): Rieser Schwäbisch. *Dialektgeographie und Sprachgeschichte einer Übergangsregion*. Niemeyer, Tübingen.
- Bayerische Akademie der Wissenschaften – DIBS: *Dialekte in Bayerisch-Schwaben*. <https://mlu.de/1kz6f>
- Klausmann, Hubert (2020): Die schwäbischen Dialektlandschaften. In: *Schwäbische Heimat*, 71. Jahrgang, Heft 4, Oktober–Dezember, S. 391–392.
- Schmidt, Friedrich Georg Gottlob (1898): *Die Rieser Mundart*. Kessinger, München.
- Zehetner, Ludwig (1997): *Kleiner Bayerischer Sprachatlas*. Pustet Verlag, Regensburg.

ERSTELLT VON ...

Sarah Frömmichen, Jule Herold, Kathie Oswald
im Seminar *Deutsche Dialekte* am Germanistischen Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Sommersemester 2025